

Kommentar zur Gemeinderatssitzung vom 18. September 2023



Schöffe Klinkenberg platzte laut Grenz-Echo Bericht der Kragen. Wieso eigentlich?

Schöffe Klinkenberg platzte laut Grenz-Echo Bericht der Kragen. Wieso eigentlich, denn er scheint selbst nicht zu wissen, wovon er redet! Zur Sache: Kanal-Neuverlegungen werden in der Regel in Übereinstimmung mit der AIDE (L'Association Intercommunale pour le Démergement et l'Epuration des communes de la province de Liège) vorgenommen.

Gibt die AIDE nicht vorab ihre Zusage, entfällt die Subvention der zuständigen Wallonischen Region. Dabei handelt es sich keineswegs um Peanuts, sondern die AIDE übernimmt die vollständigen Erdarbeiten zur Verlegung der Kanalrohre, das Material, die Einbettung und zum Abschluss die Oberfläche auf die Breite des Kanalbereiches (Teerung oder Pflaster). Dadurch können, je nach Struktur der Straße, bis zu 40 % Subvention auf die Gesamtkosten des Projekts anfallen.

Diese Subvention fließt nicht automatisch, sondern bedarf der Zustimmung der AIDE. Diese Zustimmung erfolgte zum Beispiel nicht im Emmaburgerweg in Hergenrath, wo die aktuelle Mehrheit die vollständigen Kosten für die Kanalisierung der Straße übernehmen musste. Das Gleiche geschieht nun in der Patronagestraße.

Im Gegensatz zu der Behauptung des Schöffens hat es lediglich einen Beschluss für die Verlegung von Wasserleitungen gegeben und nicht für eine Kanalerneuerung. Demzufolge kann es auch kein Abkommen mit der AIDE gegeben haben. Dies nennt Herr Klinkenberg finanztechnische Unwahrheiten!

Hier stellt sich die Frage, wieso der schlechte Zustand erst während den Arbeiten zur Erneuerung der Wasserleitungen entdeckt wurde, obschon im Jahr 2020 eine vollständige Kanal-Befahrung in Kelmis erfolgte. Ein Mangel hätte doch zu diesem Zeitpunkt festgestellt werden müssen, nicht nachdem die Gräben für die Wasserleitungen schon geschlossen waren? Sollte die Wallonische Region nicht finanziell intervenieren, gehen der Gemeinde wieder einige hunderttausend EURO verloren.

Bei einer Subvention dieser Arbeiten wird die Sanierung der Bahnhofstraße in Hergenrath erneut in weiter Ferne rücken. Das übelste jedoch an dieser Geschichte ist, die wiederholte unwahre Behauptung des Bürgermeisters, die vorige Mehrheit hätte keine Subventionen genommen, was der Grund für die leeren Kassen sei.

Die korrekten Zahlen sind auf unserer Website zu finden. Der wahre Grund für das finanzielle Desaster ist jedoch die Vorgehensweise wie in der Patronagestraße. Um bei den Gemeinderatswahlen mit Glanz und Glorie anzutreten, führt diese Mehrheit die Gemeinde in den finanziellen Ruin. Die Bürger und insbesondere unsere Kinder werden es bezahlen müssen.

